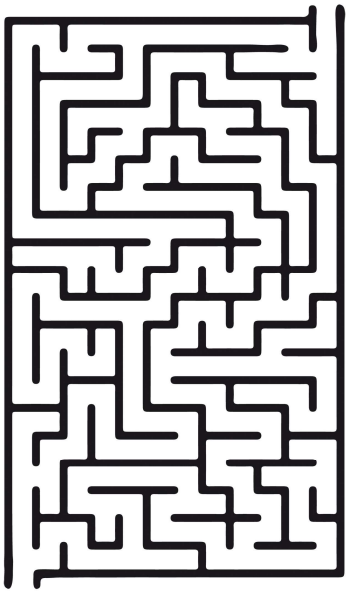
Raunächte

Exerzitien zu den Zwölf Heiligen Nächten

inspiriert durch den evangelischen Theologen Jörg Zink

___. Heilige Nacht: Frieden trotz Gewalt



Die heutige Nacht erinnert daran, dass die Friedensbotschaft von Weihnachten nicht aus ahnungsloser Naivität inmitten einer Idylle entstand. Zur Zeit des Gebots von Kaiser Augustus, „dass alle Welt geschätzt würde", herrschten häufig schwierige und brutale Bedingungen im Alltag der Menschen. Aufstände und Konflikte beeinflussten immer wieder das tägliche Leben, auch in Regionen wie Nazareth, wo die Familie Jesu lebte. „Friedlich waren die Zeiten nicht, in denen Jesus ein Kind war", verdeutlicht Jörg Zink und gibt einen Impuls:

Jesus spricht von Gewaltlosigkeit in einem Land, das in jenem Jahrzehnt kaum so etwas wie Frieden kennengelernt hat. Er wusste genau, von wem er redete, wenn er von den Leidtragenden sprach. Er war einer von ihnen.

Reflexionsfragen:

- Wo erlebst du Ungerechtigkeit in deinem Leben?
- Erinnerst du dich an eine Situation, in der du Frieden empfunden hast?
- Was hat dir geholfen, einen Konflikt im vergangenen Jahr friedlich zu lösen?
- Bemerke du, wenn du gewaltsame Gedanken hegst – beispielsweise Verachtung, Missbilligung oder Gleichgültigkeit?
- Wovor möchtest du dich schützen?
- Wie kannst du dich mit friedlichen, diplomatischen Gedanken, Worten und Handlungen schützen?
- Welche Worte, welche Geschichten über Jesus sind für dich ein Beispiel für Gewaltlosigkeit?

Persönliche Gedanken:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

www.ekhn.de
nach: Jörg Zink: Zwölf Nächte: Was Weihnachten bedeutet
Illustrationen: gettyimages